

Manifest des Vorsichtigen Vandalismus

Etwas wird Kunst, sobald auch nur eine Person es als Kunst erkennt oder erkennen will.

Vorsichtiger Vandalismus definiert sich durch Veränderungen des öffentlichen Raumes. Er ist nichts anderes als ein Angebot an die Öffentlichkeit, er lebt durch Reaktionen genau wie er durch Reaktionen zu Fall gebracht wird.

Es sind Vorschläge, zarte Gebilde, mit denen die Betrachtenden in einen künstlerischen Dialog treten sollen. Hier liegt der Unterschied zum konventionellen Museum. Wobei das keine Abwertung des Museums bedeuten soll. Museumsbesucher_innen bleiben in den meisten Fällen Konsument_innen.

Die Betrachtenden des Vorsichtigen Vandalismus sollen genau das nicht bleiben – Betrachter_innen – sie sollen selbst zu Akteur_innen werden. Ihre Aufgabe liegt im Aufmerksamwerden auf die vorsichtigen Installationen, die vielleicht nicht auf den ersten flüchtigen Blick als „Kunst“ erscheinen. Sie dürfen sich aber nicht nur im gewohnten Straßensbild gestört fühlen – die schwierigere Stufe, die es für sie zu erklimmen gilt, ist das Erkennen und Anerkennen der Veränderung als „Kunst“. Zuletzt können, was in keinem Fall zum Zwang werden sollte, die Betrachter_innen tatsächlich etwas an der Veränderung verändern. Vorsichtig aber bestimmt selbst vandalieren.

Eine Mischung aus Respekt und fehlendem Mut hält die meisten Menschen davon ab, aktiv in ihre Umgebung einzugreifen. Die Sorge über drohende Strafen, die Rücksicht auf diejenigen, die den Ursprungszustand wieder herstellen müssen, bremst viele von uns, die Bilder des Alltags zu verändern.

Hier also eine Art der Straßenumgestaltung, die weder strafbar ist, noch von einer Reinigungskraft mühevoll entfernt werden muss. Stößt der Vorsichtige Vandalismus auf Unverständnis, kann er ohne großen Aufwand entfernt werden. Angst und Rücksicht sind also keine Argumente mehr – jede_r kann und darf zur Künstlerin und zum Künstler im öffentlichen Raum werden, alle sind Künstler_innen und die Straße eine riesige Ausstellung.

Hiermit fordern wir alle dazu auf, selbst Anstöße zu geben. Zu Vorsichtigen Vandal_innen wird, wer drei Grundregeln beachtet:

1. Der Vorsichtige Vandalismus zerstört nichts und hinterlässt keine Schäden. Der ursprüngliche Zustand muss wieder herstellbar sein.
2. Alle Installationen sind mit den Buchstaben „VV“ (Vorsichtige Vandal_innen) zu unterschreiben.
3. Die Möglichkeit der direkten Reaktion muss gewährleistet werden: Jeder Installation ist Post- oder Emailadresse hinzuzufügen.

LOS!

Die vorsichtigen Arbeiten sollen dokumentiert werden. Vorsichtige Vandal_innen können mit uns in Kontakt treten und uns an den Ergebnissen ihrer Vorsichtigen Arbeiten teilhaben lassen.

Regensburg, 05. Mai 2008; vorsichtige.vandalen@gmail.com